



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Stvdivm Veræ Sapientiaë

Dritter/ Vierdter vnd Fünffter Theil deß: Stvdii Veræ Sapientiaë

Vivo, Agostino di

München, M.DCI

Daß man billich sorg trage/ damit die Cörper der abgestorben glaubigen werden begraben. Vnd es redet der Author in disem Capittel von dem verdienst dern/ welche solchem Werck andächtiglich beywohnen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47878)

alle ewigkeit sein vnd verbleiben würde müssen in der Hölle. So soll derwegen nicht das Grab diser Welt einen frommen Christen bewegen zur fürcht vnd schrecken/ sondern vil mehr die Begräbnuß der Hölle soll ihm ein fürcht einjagen/ Dañ ob schon das Grab diser Welt erschrecklich vnd erfült ist mit allerhandt feulnuß/ gestanck vnd Unzifer/ wird doch die Zeit solchem allen ein ende machen durch die hernachfolgende allgemeine Vrstend: aber das Grab der Hölle leß die jentzen/ die sie einmahl gebracht hat in ihrem gewalt/ niemaln widerumb herauß/ sonder mit immerwehrender marter zersfrist sie die substanz vnd accidentias des Cörper vnd der Seelen sambt allen ihren potentijs/ vnnnd leß sie doch beynebend immerdar leben/ damit sie allzeit mögen sterben. Vnd eben diese art des Grabs soll der Christ fürchten vnd sich drob entsetzen/ aber wann er sich fürchtet vor dem Grab der Erden/ ist solches ein zeichen eines kleinen glaubens vnd vnseligen endes. Soll demnach der Christ allen dergleichen schrecken vnd fürcht ablegen/ vnnnd denselben vbergeben den Türcken/ den Juden/ vnd den Kezern/ denen nach ihrem todt/ zutheil wirt die Hölle/ vnd welche verschlunden werden von der ewigen Klammien vnd ewiglich gemartert im höllischen Feuer: Aber wir/ die wir verhoffen/ daß wir nach vnserm zeitlichen ableiben/ accompagnirt vnd beglaidet sollen werden von den himilischen Engeln/ haben nicht ursach/ vns feindlich zubetrüben vnd zubekümmern/ vmb dz vnser Leib nach den Fußstapfen vnfers Erlösers/ gelegt wirt ins Grab/ damit er am Tag der allgemeinen belohnung/ von ihm werde erkent vnd empfahe die vnsterblichkeit des Leibs vñ die glori der Seelen.

Cap. XI.

Daß man billich sorg trage/ damit die Cörper der abgestorbenen glaubigen werden begraben. Vnd es redet der Authoz in diesem Capittel von dem Verdienst daren/ welche solchem Werck andächtiglich beywohnen.

Unter andern gottseligen Wercken / darin sich die erste
 fromme Chriſten vben / war auch das Werck des Be-
 grabens der glaubigen / welche in iren lebzeiten gewest
 waren Tempel des heiligen Geistes / vnd ruheten in der hoff-
 nung der zukünfftigen aufferſtehung vnd herrlichmachung
 des Leibs / Inmaſſen ſie vnter andern mit allem fleiß vnd
 vergieſſung viler Zäher / begraben haben den **S.** Stephanum.
 Ob aber schon gemeldt iſt worden / daß ein Chriſt ſich nicht
 entſetzen ſolle vber das orte / darinn er nach ſeinem tode / ſolle
 ligen / noch dz er ſich kümern ſolle vmb daß ſein Leib vnter-
 worffen iſt der corruption vnd verwefenheit / ſo wil ich doch
 dardurch mit inferiren noch andeuten / daß der Menſch ver-
 achten ſolle ſeinen Cörper / Dann weil die Barbariſche nation-
 nes vnd vnglaubigen ein ſo groſſe fürſorg gehabt haben we-
 gen ihrer Cörper / daß ſo gar die Egyptier ihre Todten haben
 begraben auff drey vnterſchiedliche weiſ / warumb wolten
 dann nit auch die fromme Chriſten ein ſolche pietet brauchen
 gegen ihrer eignen vnd anderer Cörpern / mit denen (wie der
 heilig Auguſtinus ſpricht) der heilig Geiſt ſich bedient hat
 wie mit instrumenten vnd Geſchirm in allen guten Wercken.
 Von den alten gerechten leſen wir auch / daß ire Cörper ſeyen
 curiert worden mit einer fleißigē pietet / celebrirt mit exequien
 verſehen mit Begräbnuffen / vnd daß ſie ſelbſt in irem wech-
 tenden leben / beſolhen haben ihren Kindern / daß ſie von ih-
 nen ſolten werden begraben od ſonſten anderſt wohin trans-
 feriert. Vnd der **H. Er.** Chriſtus ſelbſt / als er aufferſtehen
 ſolte am dritten Tag / hat gelobt das gute Werck jener an-
 dächtigen Frauen / vnd hat bewilligt zupredigen daß ſie
 auff ſeine Glieder gegoffen hatte die Salben zu einer Bedeu-
 tung ſeiner Begräbnuff. Es wirdt auch im Euangelio / aller
 deren mit ſonderbarem lob gedacht / welche ſich beſtieffen
 hatten / damit der Cörper des **H. Er.** würde vom Creutz her-
 ab genommen vnd ehlich zur Erden beſetzt. Alſo / daß es ein
 gottſeliges guts Werck iſt / wann der Menſch ſorg tregt vnd
 verfüget / daß ſein Cörper werde begraben.

Aber doch iſt beynebens zumercken / daß kein ſchlechter
 vnterſchid ſeye zwüſchen diſen dreyen dingen / nemblich / wie
 man

man die Todten begrabe/ vnd wie man sie beglaite zñ Grab/
vnd wie man ihren Seelen helffe mit den suffragijs. Dann
erstlich/ was da belangt/ wie löblich es sey/ die Todten begrab
ben/ ist gewiß/ daß auch so gar vnter den Heyden/ die jenigen/
welche den Todten begräbnussen fleißig beywohnten/ gehals
ten seyen worden in hohen ehren: Vom Alexandro magno les
sen wir auch/ dz er den todten Körper des Königs Darij habe
bewaint vnd mit köstlichen solenniteten lassen begraben:
Desgleichē hat Iulius Casar den Kopf Pompei seines feindts/
ehlich lassen begraben: Also auch hat Hannibal der Carthaz
ginensern obuster Feldcher/ begraben vnd zur Erden bestet
ten lassen drey Römische Hauptleut Paulum Emilum/ Grac
chum vnd Marcellum. Ich wil aber der Heydnischen Exem
pel geschweigen vnd melden/ was gestalte der König Dauid
gesegnet hat die jenigen/ welche begraben hatten den König
Saul seinen feindt/ vnd was massen er durch seine Gottschafft
vnd Gesandten ihnen hat wissen vnd verkünden lassen nach
folgende wort: Gesegnet seit ihr dem H^{er}rn/ daß ihr solche
barmherzigkeit an ewrem H^{er}rn Saul gethan/ vnd ihn begrab
ben habt. So thue nun an euch der H^{er}rn barmherzigkeit
vnd trew: Vnd ich wil euch auch gnad thun/ daß ihr solches
gethan habt.

Es bezeugt auch der heilig Augustinus/ daß die Engel
offtermals etliche Menschen haben im schlaf ermahnt/ daß
sie hingehen solten etliche sonderbare Todten zubegraben:
Vnd der heilig Hieronymus hat das Werck die Todten zubes
graben/ genennt ein grosses Werck/ Vnd von der pietet/ wels
che der Tobias disfalls geübt/ redet er also: Dises sein Werck
war gewißlich ein sehr grosses Werck/ Dann/ weil das Gesetz
mitbringt/ die nackenden zubedecken/ vmb wie vil mehr sol
len dann wir bedecken die Körper der abgestorbenen? Vnd
weil wir denen das gelaidt geben/ welche ein weite Raiff wöls
len verrichten/ vmb wie vil mehr sollen dan wir barmherzig
keit erweisen denen/ welche da sein passiert vnd gewandert
in die ewige Wohnung/ darauff sie niemaln werden kömen?
Vnd weil lob gesagt hat: Ego super omnem infirmum flebam,
das ist/ Ich hab geweint vber einen jeglichen Krancken:
wer

Übung der wahren Weisheit/

wer ist kräncker vnd schwächer als eben ein todter Körper/ von welchem die Schrifft sagt: Super mortuū plora? Nichts kan herrlicher sein als eben dieses Ambt/ vnd daß man denen gebe/ die dirs nit können widergeben/ vnd daß man den jentgen verthetige vor den Vögeln vnd Thieren/ welcher mit dir ist einer gleichen natur. Von den wilden Thieren sagt man/ daß sie dergleichen Höflichkeit erwiesen haben den Körpern der verstorbenen/ vnd warumb wolten ihnen abschlagen die Menschen? Wir lesen dz jener Löw welcher auß göttlichen verhengnuß/ vmbbracht hatte den Propheten/ ist auß einem Todtschlager worden sein bewahret/ dann keins wegs hat er sich vnterstanden/ ihn ferer anzurühren/ sonder treulich hat er ihn bewahret/ damit er ehlich möchte werden begraben. Desgleichen haben die Löwen geholffen dem Abte Pannatio zubegraben den heiligen Onophrium: Itē dem Abte Solcinio zubegraben den Körper der seligen vnd büßfertigen Marie in Egypten. Wir lesen auch/ daß der heilig Martyrer Vincencius/ nit allein grausamlich ist gemartert von den Tyrannen/ sonder auch leßlich sein Körper hinauß ins Felde geworffen: Vnd als diser Körper daselbst lag/ hat ihn ein Rab/ (welcher sonst von naturen begirig ist die todten Körper zupecken) nit allein nit berührt/ sonder er hat auch andere Vögel davon abgetrieben/ Insonderheit aber einen Wolff/ welchen er mit seinem Schnabel/ Klauen vnd Flügeln abwehret. So dan das wilde vnd vnuernünfftige Viech sich dermassen mit leydiglich erzeigt gegen der menschlichen Natur/ so ist je die gottlosigkeit der jentgen Chrißten sehr groß/ welche entweder auß feindschafft oder faulkeit/ vnbegraben ligen lassen die Körper der glaubigen. Die Athenienser waren dermassen sorgfältig in begrabung ihrer Todten/ daß wann ein Hauptman vnterlassen hette/ seine im Krieg erschlagene Soldaten zubegraben/ sie ihm alsdann ließen abschlagen den Kopf: vnd warumb wolten dann die Chrißten auß hinleßigkeit vnterlassen/ die Körper ihrer verstorbenen Brüder vnd Mitglieder zur Erden zubesterten? Dann/ ob schon es den abgestorbenen nichts schadet/ daß sie vnbegraben ligen/ kan mans doch nit vnterlassen one einer sonderbaren straffmessigen irreligiöset.

Ein

128
129
130

Ein jeder Christ ist schuldig die Körper der glaubigen begraben zu helfen / wie auch ihnen alle andere Werck der Barmhertzigkeit zu erweisen in ihren höchsten nöthen / Dann sonst veründigen sie sich / vnd würden sich für vil grausamere erzeigen / weder vil Heyden / die es haben gethan / vnd vil vn- menschlicher weder die wilde Thier vnd begirige Vögel / welche wider ihren natürlichen gebrauch / inen gemacht haben Gruben / vnd sie bewahrt bis sie seind worden begraben.

Der heilig Hieronymus erzehlt / daß zween Löwen geholffen haben dem heiligen Abt Antonio Gruben zu machen / darinn der heilig Paulus Eremita ist worden begraben. Dann nachdem sie in grosser Eyl gemacht hatten ein Gruben / seind sie gangen zum heiligen Antonio / vnd haben ihm ganz lieblich geleckt seine Hand vnd Füss / samb begerten sie den Lohn ihrer Werck. Daher er dann verursacht ward / sie zusegnen. Valerius Maximus erzehlt / dz der Poet Simonides Lyricus / weil er einen todten Körper hatte begraben / seye entrunnen einer gefahr des Lebens auffm Meer. Dann als er erstlich hette sollen mit andern zu Schif gehen / hat sich begeben / daß dies selbigen alle seind ertruncken : Desgleichen als er auff einem Pancket war / ist er von einer sonderbaren Person hinaus gefordert worden : Vnd als er hinaus war kommen / fiel das Haus ein / vnd erschlug alles was drin war : er aber allein blieb lebendig / wegen der begangnen gutthat an dem todten Körper. Daher dann / ob schon diser Poet / vmb daß er ein Heyd war / nie sehig ist der ewigen Belohnung / so hat doch Gott / als der alle gute Werck belohnet entweder mit der zeitlichen oder ewigen Belohnung / ihn wollen ergezen mit der verleyhung des Lebens / vmb daß er Barmhertzigkeit geübt hatte an diesem todten Körper. Aber wer weiß nicht / daß wo der Herr findet den Glauben des lebendigen Gottes / auch erlangt werde die fauor der göttlichen Gnad : Höre was der Engel Raphael gesagt hat zum Tobia : Da du bettest mit trähern / vnd die Todten begrubest / lieffest dein essen stehen / vnd verschlugest die Todten des Tags in deinem Haus / daß du sie zu Nacht vergrubest / hab ich dein Gebett vor Gott getragen.

Ob wol auch das accompagniren vnd Begleiten der Todten zur Begräbnuß/ kein solches herrliches Werck ist/ wie das Begraben zur zeit der noth/ so ist es doch auch ein gotts seligs vnd verdienstlichs Werck/ wie dann deswegen gelobet wird der Ioseph/ vmb daß derselb so vil Meil weegs im Cananaischen Landt/ in der Gesellschaft der fürnemsten Egyptischen Herrn/ accompagnirt vnd begleitet hat die Begräbnuß seines verstorbenen heilige Vatters. Vnd vom König David lesen wir/ daß er der Todtenbar Abners seye nachgangen. Vñ deswegen seind alle die jenigen/ welche disem Amte auß Lieb abwarten/ würdig des lobs vnd der ewigen Belohnung. Wer aber nit gelegenheit hat/ die glaubigen zur Erden zubestettē/ oder aber wann er geschafft halben ihn nit kan belaiten/ der soll sich deswegen nit sehr bekümmern/ seythemal ihm noch das dritte vnter disen zweyen das allerherrlichste Werck besorget/ nemlich daß er einer solchen abgestorbenen Seelen zu hülff komme mit dem Gebett vñnd sacrificijs der heiligen Kirchen/ wie auch mit seinem eignen Gebett/ fasten/ Almoßen vñnd andern büßfertigen satisfactionen vñnd gnugthuungen/ welche ding/ gleich wie sie den abgestorbenen glaubigen sehr vil mehrs nutzen/ eben also können die jenigen/ die solches thun/ vil besser verdienen die himlische Gaben vñnd vermehrung der göttlichen Gnad.

Cap. XII.

Daß ein fromer Christ sich nit kümmern soll/ ob sein Cörper nach seinem todt/ werde prächtiglich vñnd herrlich tractirt.

Einem Menschē/ vil weniger einem Christen/ sol man die Begräbnuß verweigern/ Dann weil sie ihre eigene Cörper haben gebrauchen lassen in den Wercken der heiligkeit/ vñnd in denselben Christus ist im leben vñnd im todt worden glorificirt vñnd geehrt/ so ist billich/ daß solche ire Cörper zur Erden bestettet werden mit der glori vñnd geistlichen Gesang/